

DAS BRANDNEUE TESTAMENT. „GOTT EXISTIERT – ER LEBT IN BRÜSSEL“

Eine Unterrichtseinheit für Berufliche Schulen zum Lernbaustein 4.2 Nach Gott fragen

Christine Weg-Engelschalk, Andreas Engelschalk

Worum geht es:

Der Film „Das brandneue Testament“ fordert mit seiner extrem negativen Darstellung von Gott-Vater zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von Gott heraus. Gerade in gemischtreligiösen Lerngruppen, wie sie in der Berufsschule häufig anzutreffen sind, bildet der Film eine gute Grundlage, um über Gott ins Gespräch zu kommen.

Autoren:

Christine Weg-Engelschalk
Studienleiterin
RPI Gießen
christine.weg-engelschalk
@rpi-ekkw-ekhn.de



Andreas Engelschalk
Schulpfarrer an der Alexander-
von-Humboldt Schule in Aßlar
andreas.engelschalk@ekir.de



Klassenstufen:

FOS A und B Form

Stundenumfang:

5 Doppelstunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die im Film zitierten christlichen Traditionen beschreiben und mit ihren eigenen Vorstellungen ins Gespräch bringen,
- die im Film zitierten christlichen Traditionen kritisch beurteilen,
- sich im Diskurs miteinander in der Begründung ihrer eigenen Gottesbilder üben,
- die Pluralität, Bedingtheit und biografische Prägung von Gottesbildern wahrnehmen und benennen.

Material:

- M1** „Die göttliche Familie“- Gott
- M2** „Die göttliche Familie“- Ea
- M3** „Die göttliche Familie“- JC- Jesus Christus
- M4** „Die göttliche Familie“- Die Göttin
- M5** Weitere Unterrichtsmaterialien zum Film

Die Materialien sind auf unserer Homepage verfügbar (www.rpi-impulse.de)

Kann man diesen Film im Religionsunterricht zeigen?

Gott, so wie er hier gezeigt wird, hat mit dem biblischen Gott nichts zu tun. Ganz im Gegenteil – er zeigt eine boshafte Karikatur menschlicher Gottesvorstellungen, die auf biblische Traditionen anspielen, aber letztendlich bei dem kindlichen „deus ex machina“ hängenbleiben, der weiß, männlich, alt im Himmel sitzt und von dort die Fäden zieht.

Der Film zeigt einen völlig unbiblischen Gott, der das Scheitern seines Sohnes am Kreuz verspottet und keine Ahnung hat, wie es den Menschen geht.

Der Film: Das brandneue Testament

Gott existiert. Er lebt in Brüssel. Er ist das unsympathische Oberhaupt einer dysfunktionalen Familie, die abgeschottet in einer Dreizimmerwohnung in Brüssel lebt. Mit Hilfe seines alten PCs schikaniert er die Menschheit mit unzähligen Geboten. Zu seiner Familie gehören seine Frau, die Göttin, die den ganzen Tag stickt und Karten von Baseballspielern legt, seine zehnjährige Tochter Ea und JC, der vor langer Zeit weggegangen ist und nur als kleine Kommodenfigur seine Schwester unterstützt. Aus Eas Sicht erleben wir die Versuche Gottes, die Welt zu gestalten. „Das hätte ich besser hingekriegt“ sagt Ea und flieht nach einem Gewaltausbruch des Vaters aus der Wohnung. Vorher sabotiert sie sein Werk, indem sie allen Menschen per SMS ihr Sterbedatum mitteilt. Sie plant, sechs weitere Apostel und Apostelinnen zu suchen. Mit ihnen will sie ein brandneues Testament schreiben. Nacheinander trifft Ea sechs Menschen, die aus sehr verschiedenen Gründen mit dem Schicksal hadern: Aurélie, eine einarmige Frau; Jean-Claude, einen grauen Angestellten; Marc, einen Sexsüchtigen; François, einen Mörder; Martine, eine reiche, aber einsame Hausfrau und Willy, einen kleinen Jungen, der lieber ein Mädchen wäre. Die Protagonistin ordnet jedem neuen Apostel ein Lied zu, das ihn oder sie treffend charakterisiert; entsprechend lässt der Regisseur Van Dormael jeder Episode einen eigenen filmischen Stil angedeihen. Der Ton wechselt dabei von zartfühlend bis grotesk (Catherine Deneuve landet mit einem Gorilla im Bett), von wehmütig bis märchenhaft (Didier de Neck folgt einem Vogel bis zum Nordpol). Diese Begegnung mit Ea verändert die „Apostel“. Gott folgt seiner Tochter in die von ihm gemachte Welt und verstrickt sich in seinen eige-



Rechte Andreas Engelschalk erworben über www.filmpressekit.de

nen Regeln. Weil sie eine Steckdose für ihren Staubsauger benötigt, startet die Göttin schließlich den Computer ihres Mannes neu und gestaltet eine utopisch bunte neue Welt. So verwandelt sich das apokalyptische Szenario am Strand von Ostende in den Aufbruch in eine neue Welt.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass religiöse Menschen diesen Film als blasphemisch empfinden.

Dennoch liegt genau in dieser Anstößigkeit sein Potential. Er setzt einen starken gesprächsinduzierenden Impuls über menschliche Gottesvorstellungen und fordert zu Widerspruch und einer argumentativen Auseinandersetzung geradezu heraus. Wie kommt der Regisseur darauf, Gott so darzustellen? Darf man Gott überhaupt darstellen? Wieso sollte man bei all dem Leid und der Ungerechtigkeit in der Welt an einen gütigen und allmächtigen Gott glauben? Wieso stellen sich viele Menschen Gott eher als Mann vor? Den männlichen Gottesbildern erteilt der Film eine Absage, aber mit der zehnjährigen Ea und schließlich auch mit der Muttergöttin zeigt der Film ein positiv konnotiertes weibliches Gegenüber zum Vatergott.

Anforderungssituationen und angestrebte Kompetenzen

Die folgende Lernaufgabe bietet den Schülerinnen die Möglichkeit, die Perspektive des Films einzunehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt zu setzen. Die Diskurskompetenz wird gesteigert.

Bei aller Rede vom Traditionsabbruch zeigt sich bei einer Erhebung der Lernausgangslage im Gespräch sehr schnell, dass durchaus Versatzstücke biblischer Tradition bekannt sind. Aber die Kompetenzen, biblische Traditionen als solche und als religiöse wahrzunehmen und sie entsprechend sachgemäß zu erschließen, die entsprechenden Grundformen religiöser Sprache zu kennen, diese zu unterscheiden, auch von empirisch-naturwissenschaftlichen Texten, und entsprechend zu deuten, ist häufig nicht gut ausgebildet.

Es gilt darum, das Unterscheidungsvermögen, das für die unterschiedlichen Perspektiven des Weltverstehens unerlässlich ist, zu fördern.¹

Damit ist die Anforderungssituation beschrieben wie sie auch der neue BBS Lehrplan unter 4.2 „Nach Gott fragen“ benennt.

Biblische Bezüge sind:

- Schöpfergott [Gen1u2]
- Gottes Offenbarung in Christus, der sich den Menschen bedingungslos zuwendet [Lk 15, 11-32]

Der Aufbau der Einheit

1. Doppelstunde:

Zur Vorbereitung auf den Film nehmen die Schüler biblische Gottesbilder wahr, auf die der Film Bezug nimmt und deuten sie sachgemäß als zeitlich bedingte Glaubenszeugnisse (z. B. durch einen Vergleich des Enuma Elish Mythos mit Gen 1).

2. Doppelstunde:

Mit Hilfe eines Zeitstrahls stellen die Schülerinnen dar, wie und wodurch sich die Vorstellung von Gott im Laufe ihres Lebens verändert hat.

3. Doppelstunde

Sichtung des Films, der mit 115 Minuten zu lang ist für eine Doppelstunde. Sinnvoll unterbrechen lässt er sich mit dem Beginn des letzten Kapitels: Das Hohelied der Lieder oder ein Kinonachmittag geht der nächsten Stunde voraus². Es bietet sich an, die Schüler in kleinen Gruppen jeweils einer Person der „göttlichen Familie“ zuzuordnen und sie während der Sichtung oder direkt im Anschluss Notizen machen zu lassen.

4. Doppelstunde

Zur Analyse des Films tauschen die Schülerinnen in Gruppen ihre Seheindrücke aus und notieren diese auf einem Plakat. Im Plenum werden die Einschätzungen zusammengetragen.

Mit Hilfe von vier Arbeitsblättern zu jeweils einem Mitglied der „göttlichen Familie“ vertiefen die Schüler in Kleingruppen die Charaktere dieser Figuren und beschreiben die jeweiligen zugrunde liegenden Gottesbilder (vgl. Online-Material). Für die Zusammensetzung der Gruppen kann vor allem für die Arbeit an den Charakteren der „göttlichen Familie“ auf die Zuordnung aus der 3. Doppelstunde zurückgegriffen werden.

5. Doppelstunde

Gott im Film – Komödien

Es fällt auf, dass innerhalb des letzten Jahrzehnts mehrfach Filme bzw. Serien produziert wurden, die sich mit dem „klassischen“ Gottesbild (weiß, männlich, langer Bart) in der Form einer Komödie auseinandersetzen³. Daher drängt sich die Frage auf, ob der Film in dieses Genre passt, was er als Komödie „leistet“ im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gottesbildern. Je nach Lerngruppe sind verschiedene Formen kreativer Auseinandersetzung mit dem Film denkbar:

- eine eigene Filmkritik schreiben,
- einen Drehbuchentwurf für eine/einen weiteren Apostel schreiben (evtl. gepaart mit der Frage, welchen der sechs neuen Jünger die Gruppe gerne ersetzen würde).

¹ Vgl: Lehrplan Evangelische Religion für die Beruflichen Schulen in Hessen, Wiesbaden 2016

² Schulkino Wochen Hessen 6.-17.3.2017 in allen größeren Städten in Hessen. Wenn man einen bestimmten Film mit Schülern sehen möchte, muss man diesen bereits im Herbst des Vorjahres vorbestellen. Alle Informationen unter: www.schulkino-wochen-hessen.de.

³ „Dogma“ USA 1999, „Bruce allmächtig“ USA 2003; „Jesus liebt mich“ D 2012; Serie: „Götter wie wir“ ZDF 2011/12.